

suche mit „Permutit“ angestellt. Die Versuche ergaben hier eine gute Ausscheidung des Mangans, sowie ein bequemes Regenerieren des Permutits. — Bei dem Kapitel „Abwasser“ ist hervorzuheben, daß eine Kommune mit der Anfrage an die Anstalt herantrat, ob zweckmäßiger eine zentrale Kläranlage, oder viele kleinen Kläranlagen innerhalb der Stadt zu wählen seien. Neben allgemein hygienischen Bedenken sprach sich die Anstalt auch aus betriebstechnischen Erwägungen und wegen örtlicher Schwierigkeiten gegen die Errichtung der vielen kleinen Kläranlagen aus. Aus denselben Gründen befürwortete die Anstalt, wo es nur immer möglich war, bei kleineren Kommunen den Anschluß an die Kanalisation einer benachbarten Großstadt und riet von dem Bau einer eigenen Kläranlage ab. Bei der Reinigung der Abwässer war des öfteren die Frage, ob die Rieselei oder das künstliche biologische Verfahren zweckmäßiger zur Verwendung zu gelangen hätte, Gegenstand der Begutachtung. Die Anstalt, die regelmäßig in eine Prüfung der örtlichen Verhältnisse eintrat, riet vorwiegend zur Landberieselung, und zwar in den meisten Fällen nach erfolgter Vorreinigung des Abwassers in Becken- oder Brunnenanlagen, also nach Ausscheidung der Schwimm-, Sink- und insbesondere auch Fettstoffe. — Neben dieser gutachtlichen Tätigkeit verdient des weiteren auch die Lehrtätigkeit der Anstalt hervorgehoben zu werden. Wie aljährlich, so fanden auch im Laufe dieses Jahres Unterweisungskurse statt, und zwar für Medizinalbeamte, Wasserbaubeamte, Gewerbeaufsichtsbeamte, städti-

sche Beamte, Sanitätsoffiziere und Meliorationsbeamte; um sich in den von der Anstalt ausgeübten Untersuchungsmethoden auszubilden, erhielten fernerhin noch einige Männer der Wissenschaft und Praxis Unterweisungen. — Aus der wissenschaftlichen Tätigkeit der Anstalt verdient besondere Erwähnung, daß die Untersuchungen über die quantitative Eisenbestimmung in Trink- und Brauchwasser beendet sind. Des weiteren konnten die systematischen analytischen Versuche über Schlammstoffe einem vorläufigen Abschluß zugeführt werden. Auch die Prüfung von Talsperrwässern steht ihrem Abschluß nahe. In Bearbeitung der Aufgabe der „Aufnahme der biologischen Abwasserreinigungsanlagen“ konnten einige interessante Versuche — mit dem Dunbarkörper, dem Kremer-Imhoffapparat, verschiedenen Arten von Materialien zum Aufbau biologischer Körper — ausgeführt werden. Zur Prüfung der Frage der Reinigungsmöglichkeit industrieller Abwässer wurden Untersuchungen über die Behandlung von Zellstoff- und Ammoniakfabrikabwässern vorgenommen. Eifrig fortgesetzt wurde auch das Studium der in England geübten Art der Abführung und Reinigung der Fabrikabwässer und der des Abwassers von Industriestädten. Als Frucht dieser Arbeit wurde eine umfangreiche Publikation herausgegeben. Weiter fortgesetzt wurden die Versuche zur Entmanganung von Trinkwässern. Zu diesem Zwecke wurden die Versuchsanlagen in Stettin und Glogau einer fortlaufenden periodischen Kontrolle unterzogen.

—n. [A. 239.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Japan. Im Anschluß an die d. Z. 22, 1041 veröffentlichten Angaben über den Außenhandel Japans werden einem Berichte des Kaiserl. Generalkonsulates in Yokohama die nachstehenden Zahlen über die Beteiligung Deutschlands am Außenhandel Japans i. J. 1908 (1907) entnommen. An der Gesamteinfuhr Japans i. W. von 436 257 462 (494 467 346) Yen war Deutschland mit 46 278 616 (47 667 742) Yen beteiligt. Von Einfuhrwaren seien nachstehende (Werte in 1000 Yen) genannt: künstlicher Indigo 5238,6 (5123,7), Barren- und Stabeisen 3281,0 (2011,6), Anilinfarben 1721,1 (2074,6), Holzstoff 1373,6 (1107,5), Düngemittel 535,3 (577,7), Celluloid 530,5 (265,9), Malz 489,9 (282,0), Bleistifte 447,6 (396,5), Druckpapier 343,1 (751,8), Zink in Blöcken und Barren 283,3 (220,2), Roheisen 259,3 (126,0), ätherische Öle 248,9 (177,8), Guttaperchaprodukte 237,5 (157,3), Gas-, Petroleum- und Heißluftmaschinen 236,2 (34,3), Phantasiepapier 233,0 (314,5), Zucker 231,4 (478,9), Kupfer in allen Formen 182,5 (34,4), Carbolsäure 174,0 (108,7), Antipyrin 158,4 (126,9), Aluminium 156,5 (798,1), Seife 156,0 (280,0), Hopfen 151,1 (166,7), Alizarinfarben 142,8 (96,3), Papier zur Streichholzfabrication 142,5 (208,0), Mikroskope und Teile davon 135,5 (131,5), Dynamit 134,6

(406,3), Salicylsäure 123,6 (124,9), Kaliumchlorat 104,8 (237,0), Packpapier 103,2 (167,4). — Von der Gesamt ausfuhr Japans i. W. von 378 245 673 (432 412 873) Yen entfielen auf Deutschland 7 975 815 (11 255 619) Yen. Von Ausfuhrwaren Japans nach Deutschland seien genannt (Werte in 1000 Yen): Kupfer 1156,6 (2309,9), Fischöl 907,2 (1154,8), Campher 375,6 (1301,5), Pflanzenwachs 191,0 (167,0), Sämereien 150,4 (5,9), Porzellan und iridene Waren 147,2 (270,8), Lackwaren 139,3 (241,3), Agar-Agar 129,4 (110,7).

—l. [K. 1778.]

Der auswärtige Handel der österr.-ungarischen Monarchie im Jahre 1909 (s. 22, 657). Mit dem noch nie verzeichneten Passivsaldo von 468 Mill. Kronen hat die Bilanz des auswärtigen Handels der Monarchie für das Jahr 1909 geschlossen, indem einer Einfuhr im Werte von 2781 Mill. Kronen eine Ausfuhr im Werte von 2313 Mill. Kronen gegenüberstand. Der Gesamtumsatz im Außenhandel stellt mit rund 5,1 Milliarden Kronen einen bisher nie erreichten Rekord dar.

Die chemischen und verwandten Produkte sind mit den nachstehenden Mengen und Werten vertreten, wobei bei der Einfuhr der Wert an der Zollgrenze, also ausschließlich Eingangszoll und Fracht im Inlande, bei der Ausfuhr jedoch der Wert an der Zollgrenze, also einschließlich Fracht im Inlande als Handelswert der Ware angenommen ist:

	Einfuhr		Ausfuhr			Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in t	Handels- wert in 1000 K	Menge in t	Handels- wert in 1000 K		Menge in t	Handels- wert in 1000 K	Menge in dz	Handels- wert in 1000 K
Äther (Äthyläther) .	5,7	3,4	723	332,6	Kalium. NaHCO ₃				
Ätzkali	6,1	3,5	830	431,4	· KHCO ₃	93,2	19,1	14,8	3,2
Ätzkalilauge	41,6	9,6	10,8	2,6	Kalium, K ₂ MnO ₄				
Atznatron	832	186,3	87,1	20	· Na ₂ MnO ₄	4,4	3,2	1115	445,9
Atznatronlauge	33	0,4	28,8	3,7	Kalium, oxalsaures	68,5	75,4	0,9	0,9
Alaune	359	64,6	65,3	12	Kalk, holzessig-saurer	—	—	4633	1111,8
Albumin, Albuminoide	102	177,8	138,3	227,5	“ schwefligsaurer	3,5	0,5	11	1,1
Alizarin, -farben, künstl. Indigo	2109	3058,6	608,5	818,4	“ citron.- u. weins.	490	577,7	0,9	0,7
Alkaloide u. -Salze	1,5	59,6	—	—	Kitte	179	85,9	46,5	23
(NH ₄) ₂ CO ₃	66,1	40,6	25,8	17,4	Knochenkohle	2824	762,4	1,5	0,4
NH ₄ Cl	625	312,7	37,2	20,5	Kohlensäure, fl.	26,8	2,7	149	14,9
(NH ₄) ₂ SO ₄	42,3	10,8	19249	5293,3	Koks	701281	17623,5	197313	6004,3
Anilinöl	275	255,6	0,8	0,9	Kupfervitriol	4130	2040,1	40,4	20
Anilinsalz	483	417,7	—	—	Lackfirnisse	623	1652	367	539
Arsen und Arsenik	287	160,7	12,9	17,5	Leim	1360	870,1	5934	3501,2
Arseniksulfel	83,4	58,4	104	12,5	MgSO ₄	8,9	1,2	9,3	1,6
Arzneiwaren, zubereitet	539	3234	368	993	Margarine	3,7	4	2180	2411,7
Azo- u. Schwefelfarb.	3859	8490	33,4	66	Mennige u. Massikot	599	239,6	9,8	4,3
Bariumsuperoxyd	296	236,9	—	—	Mineralöle, roh	1361	64	51592	2065,3
Barytweiß	70,8	8,5	34,2	4	“ raffin., leichte	185	23,2	286,6	2462,7
Bleiasche	13,5	1,7	294	48,6	“ schwere	7083	1275	100,16	9165,1
Bleiglätté	183	95,9	343	188,4	Naphthaline, roh	—	—	360	50,4
Bleiweiß	56,9	27,8	80	37,6	Na ₂ SO ₄ und Na ₂ S ₂ O ₃	9402	329	5414	216,5
Bleizucker	151	90,4	1,1	0,7	Nitrobenzol	77,6	62	0,7	0,7
Blutlaugensalz, gelb und rot	8,7	11,3	88	96,8	Ölfirnisse in Fässern	236	113	43,6	25,7
Borax, roh	3206	737,5	1,7	0,5	Oxalsäure	203	152,3	2	1,3
“ raffiniert	139	52,7	1,3	0,6	Paraffin	508	265,6	38043	20135,8
Calciumcarbid	12,4	3,5	5396	137,9	Phosphor	208	476,8	0,2	0,6
Carbolsäure, roh	7,6	1,6	77,6	17,8	Phosphorsäure, fl.	16,8	29,4	—	—
“ rein	14,2	31,3	7,5	9	Pottasche	189	74,2	5668	1796,1
Casein	9,5	6,7	33,8	27,7	Ruß u. Kohlenpulver	869	321,5	47,6	23,3
Ceresin	6,7	9,2	1164	1745,6	Salpetersäure	29,5	9,4	745	215,9
Chemische Papiere	90	99	19	21,9	Salzsäure	75397	1131	—	—
Chemische Produkte, nicht bes. benannt	2378	3567,5	2512	3390,9	Schwärzen, zubereitet	898	41,3	3263	150,1
Chilesalpeter	80553	19328	186	44,6	Schwefel	497	348,2	43	33,5
Chinin	4,4	133,8	0,1	3	Schwefelkies	28568	1856,9	1292	116,3
Chlorbarium	4,3	0,5	3737	448,5	Schwefelkohlenstoff	141843	5035,4	4975	104,5
Chlorkalium	4782	1004,3	793	156,2	Schwefels, gewöhnl.	866	181	—	—
Chlorkalk	3105	388	462	55,5	Schwefels, rauchend	27233	1634	10938	601,6
Chlormagnesium	6095	365,7	32,7	2,2	Schwefelzink (Lithopone)	125	10	294	27,9
NaClO ₃ · KClO ₃	870	765,2	31,8	207	Soda, calciniert	755	362	—	—
Chlorzink	45,5	10	2,7	0,6	“ roh, kristall.	297	32,7	1100	143
Citronensäure	11,6	34,8	21,5	148	“ Stärkeummi	8,1	530	36	—
Derivat. d. Teerdest.	90,4	105,8	15,1	17,7	Stärkezucker u. ähnl.	120	36	217	86,8
Dünnesalze	70129	5259,6	859	81,6	Stearin- u. Palmitins.	9,6	3,4	16,9	10,4
Duplikatsalze, K ₂ SO ₄	1,4	0,3	972	209	Sr(OH) ₂ und SrCO ₃	108	75,7	43,8	39,4
Eisenbeizen	114	8,2	1,7	0,2	Sr(NO ₃) ₂	1677	545,1	—	—
Eisenvitriol	55,7	1,7	1877	84,5	Tinten u. Tintenpulv.	6,4	6,4	—	—
Elainsäure u. Degras	1104	568,5	1413	593,4	Tonerde, essig- und holzessigsäure	14,6	11,7	585	292,6
Essensen, alkoholische, aromatische	34,5	120,8	16,2	1,7	Tonerdehydrat	9,4	2,2	71,1	17,4
Essigsäure, konzentr.	10	5	1373	638,5	AlCl ₃ und Al ₂ (SO ₄) ₃	1831	146,4	56,6	5,9
Farbstoffextrakte, nicht bes. benannt	—	—	16,8	Wasserglas, fest-s.	1346	107,7	14,2	2,1	
Gelatine	130	324,5	161	218	flüssiges	149	9	84,5	8,3
Glaubersalz	9402	329	5414	248,8	Weinstein, roh	56,5	4,4	199	175,1
Glycerin, roh	412	350,4	440	395,8	“ raffiniert	72,9	98,4	84,9	123
“ raffiniert	32,3	37	221	“ Weinsäure	33	72,6	692	1418,8	
Grünspan	24,7	22	25,6	Zaffer, Smalte	17	24,5	0,2	0,3	
Hausenlase	8,6	189	4	Zement, hydr. Kalk	5153,1	2370,4	63464	2181,3	
Holzessig, roh	5,7	0,5	43,1	Zinkchlorid	45,5	10	2,7	0,6	
Indigo, natürlicher	258	1805,3	62,9	Zinkvitriol	15,1	2,5	—	—	
Iod und Brom	5,2	72,8	1	Zinnasche, Zinoxyd	349	185,1	5076	2868,2	
lium, chromsaures	85,8	68,6	98,2	Zinnsalz	28,7	60,3	585	143,9	
				Zinnasche, Zinoxyd	196	392,8	0,7	1,3	
				Rübenzucker, roh	—	—	157957	39175	
				Raffinadezucker	313	75,2	639362	203040	
				Farbzucker	71,5	31,4	1,0	0,3	

Die hier in Betracht kommenden Zolltarifklassen weisen die nachstehenden Ergebnisse auf:

	Einfuhr		Ausfuhr			Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in t	Handels- wert in 1000 K	Menge in t	Handels- wert in 1000 K		Menge in t	Handels- wert in 1000 K	Menge in t	Handels- wert in 1000 K
Arzneien u. Parfümer.	324	3509	80,4	635	Kochsalz	78130	1215	12465	338
Chemische Hilfsstoffe und Produkte . .	340604	59246	108516	41341	Kohlen, Holz, Torf	11967783	218059	1316225	340876
Eisen u. Eisenwaren	236246	57098	120790	36588	Metalle, unedle u. Waren daraus	91677	113275	23413	69596
Farb- und Gerbstoffe	66434	15710	88156	10619	Mineralien	1378880	51517	1398033	45273
Fette	58201	32077	51143	34691	Mineralöle, Braun- kohlenteer	22798	3969	506142	40707
Firnisse u. Farbwaren	10133	22948	4378	6481	Öle, fette	16843	10451	303	254
Gummi und Harze .	80025	19298	29461	8412	Zucker	454	139	797428	242316
Kautschuk, Gutta- percha, War. daraus	4218	46530	2987	17582	Zündwaren	642	903	11211	9565
Kerzen, Seif., Wachse	975	1245	1707	2105					

N. [K. 395.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Australien. Bedingung für Einfuhr von Butterersatzmitteln ist, daß der Artikel durch Beimengung von Alkannawurzeln eine deutliche rote Farbe erhalten hat. Auch soll jedes Packstück, das zur Einfuhr gelangt, deutlich den Namen jedes Butterersatzmittels tragen, das darin enthalten ist.

[K. 439.]

England. Geschäftsausbuchlisse. Baxters' Leather Co., Ltd., 7%, London; Calico Printers' Association (Manchester), Ltd., Syndikat der englischen Bleichereien, Vorzugsaktien, 2,5%; Day & Martin, Ltd., Chemikalienfabrik, London, 2,5 (0)%; Reckitt & Sons, Ltd., Leeds, Ultramarinfabrik, 20 (17)%; United Alkali Co., Ltd., Chemische Fabrik, Liverpool, 4 sh. per Aktie, 50 000 Pfd. Sterl. zum Reservefonds und 60 000 Pfd. Sterl. Vortrag.

Neugründungen. Anglo Java Rubber Co., Ltd., London, E. C., 0,5 Mill. Pfd. Sterl., Kautschukgewinnung; Grosset & Co., Ltd., Millfield Paper Works, Leven, Schottland, 30 000 Pfd. Sterl., Papierfabrik.

[K. 435.]

Niederlande. Laut einer Kgl. Verordnung vom 15./2. d. J. wird Zollfreiheit gewährt für Lack, der aus einer Auflösung von Harz in einem Gemische von Äther, Benzol und weniger als 5% Alkohol besteht und in Fabriken und gewerblichen Anstalten zum Lackieren von Gegenständen verwendet wird.

—l. [K. 453.]

Malta. Nach einer vom 3./1. 1910 datierten Verordnung genügt zur Denaturierung von Alkohol eine Beigabe von 10% Methylalkohol und von 0,5% Pyridinbasen. Die gleiche Denaturierung ist für alkoholhaltige Firnisse zulässig. Firnisse zu künstlerischen Zwecken darf statt dieser Beimengungen, behufs Denaturierung 10% des Gewichtes an Harzen beigegeben werden. Der maltesische Einfuhrzoll für das Imperial Gallon denaturierten Alkohols oder Firnissem beträgt 1 sh. und für 6 Monate vorauszahlbare Magazin Gebühr von 1 d.

[K. 437.]

Griechenland. Ein Gesetz vom 15.(28.)/1. 1910 bestimmt, daß sowohl von dem im Lande erzeugten, als auch von dem vom Auslande eingeführten Calciumcarbid eine Verbrauchssteuer

von 30 Lepta für 1 Oka zu entrichten ist. Diese Steuer ist unabhängig von dem Einfuhrzoll zu entrichten, der für das vom Auslande bezogene Calciumcarbid erhoben wird. Auf das zur Beleuchtung und Heizung verwendete Gas und die elektrische Kraft wird eine Steuer gelegt, die auf 10% des vom Hersteller berechneten Betrages (nach näheren Bestimmungen) festgesetzt wird. Von dieser Abgabe sind das Gas und die elektrische Kraft befreit, die zu Betriebszwecken oder zu jedem industriellen oder zu einem staatlichen oder kommunalen Zwecke oder in irgend einem staatlichen, städtischen oder Privatinstitut verbraucht werden. —l. [K. 448.]

Athen. Die Société des Usines du Laurium verteilt für das zweite Semester 1909, wie bereits seit sechs Jahren, keine Dividende. Als Reingewinn verbleiben 96 017 (125) Dr. Der aus dem Vorsemester verbliebene Saldovortrag von 50 578 Dr. erhöht sich dadurch auf 146 595 Dr. Produziert wurden 73 091 (63 723) t Bleierz, deren Verkaufspreis sich auf 1 484 630 Dr. (1 532 919) stellt. Grundkapital 9 Mill. Dr., wovon 1,5 Mill. noch nicht begeben sind.

dn.

Wien. Ein Konsortium läßt in Budaörs (Ungarn) eine Zementfabrik erbauen.

Die Hamburger Parfümerie- und Seifenfabrik Georg Dralle errichtet in Bodenbach eine Zweigfabrik.

Der Land- und forstwirtschaftliche Verein für Auherzen beabsichtigt die Errichtung einer neuen Zuckarfabrik im Pilsener Rayon.

Eisfabriken in Ungarn. In Hodmezovasarhely hat das Mitglied des Munizipalausschusses Samuel Török den Antrag gestellt, eine Eisfabrik zu errichten. — In Debrecen wird mit 100 000 K. eine A.-G. zum Bau einer Eisfabrik gegründet. — In Baja hat sich die „Bajaer Kunst Eisfabrik“ konstituiert; Stammkapital 60 000 K. — In Nagykörös konstituiert sich mit 60 000 K. Kapital eine Kunsteisfabrik-A.-G.

[K. 454.]

Westböhmische Kaolin- und Schamottewerke. Dividende 8,5% = 34 K. N.

Deutschland.

Gutachten der Barmer Handelskammer der Kgl. Eisenbahnverwaltung über die **Beförderung von Fettsäuren in Kesselwagen**. „Als Abnehmer von Fettsäuren in Kesselwagen würden nur einige

wenige Großbetriebe in Frage kommen, sofern solche die Spaltung der Fette und Öle nicht in eigenen Anlagen vornehmen. Ein allgemeines Bedürfnis für die Aufnahme der Fettsäuren in das Verzeichnis der zur Beförderung in Kesselwagen zugelassenen Flüssigkeiten besteht daher nicht. Der Vorteil würde nur einigen Abnehmern zugute kommen, während die überwiegende Zahl der kleinen Fabrikanten benachteiligt würde.

Große volkswirtschaftliche Bedenken hätte es aber, wenn etwa der Bezug von Fettsäuren in Kesselwagen aus dem Auslande ermöglicht würde. Fettsäuren unterliegen einem Zollsatz von 3 M pro 100 kg, dagegen Fette und Öle, aus denen die Fettsäuren bei gleichzeitiger Gewinnung von Glycerin hergestellt werden, einem Zollsatz von 4—5 M pro 100 kg brutto. Werden Fette und Öle im Auslande auf Fettsäuren und Glycerin verarbeitet, so hat der Staat einen beträchtlichen Ausfall an Zoll und das Glycerin geht zollfrei ein.

Dieser für die deutsche Glycerinindustrie auf die Dauer unhaltbare Zustand kann auch für die Landesverteidigung bedenkliche Folgen haben. Wenn fortwährend Fettsäuren aus dem Auslande billiger bezogen werden können als die entsprechenden Fette und Öle, so geht der Konsum der letzteren in der Seifensiederei bedeutend zurück. Deutschland wird dann zum Bezuge von Glycerin für Dynamit und rauchloses Pulver auf das Ausland angewiesen sein.

Aus diesen Gründen glauben wir, die Beförderung von Fettsäuren in Kesselwagen nicht empfehlen zu dürfen.“

Gr. [K. 447.]

Aus der Kaliindustrie. Der Mehrabsatz des Kalisyndikats für Februar betrug gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat nach der „Voß. Ztg.“ 2,5 Mill. Mark.

Die Kaliwerke Aschersleben berufen eine außerordentliche Generalversammlung zum 2./4. d. J. nach Berlin ein. Die Tagesordnung enthält als Verhandlungsgegenstände die von den Kaliwerken Aschersleben geschlossenen Lieferungsverträge und die Stellungnahme zu dem Entwurf des Reichskaligesetzes. Der Bekanntmachung in der Frankf. Ztg. entnehmen wir folgende Ausführungen:

„In der Überzeugung, daß das Aufhören des Syndikats einen großen Konkurrenzkampf mit stark sinkenden Preisen oder Werksankäufe, welche die Amerikaner für immer vom Markte unabhängig machen würden, zur notwendigen Folge haben müsse, verkaufte Aschersleben auf zwei Jahre ungefähr 46 000 t Reinkali jährlich und räumte den Käufern bis zum 2./7. 1910 das Recht ein, den Vertrag unter etwas erhöhten Preisen auf weitere fünf Jahre zu verlängern. Da Aschersleben im Syndikate einen seiner Leistungsfähigkeit wenig entsprechenden Anteil von nur 27,76 Tausendsteln (im Jahre 1909 rund 20 000 t Reinkali) hatte, jetzt aber imstande war, seine Anlagen und Aufschlüsse mit kaum gesteigerten Generalunkosten auszunutzen, konnte der Verkaufspreis für die ersten zwei Jahre viel billiger bemessen werden als die bisherigen hochgehaltenen Syndikatspreise und dem Werke dennoch einen auskömmlichen Gewinn bringen, der unter den allergrüngesten Umständen eine Dividende von mindestens 5% gewährleistete. Der Vertrag gefährdete keineswegs die Interessen unse-

res Werkes, sondern sicherte es im Gegenteil gegen alle Eventualitäten, mit denen man damals rechnen mußte. Daß die jetzige Fassung des Reichskaligesetzentwurfes unser Werk mit schwerem Schaden bedroht, erkennen wir nicht; uns kann aber kein Vorwurf gemacht werden, da auch vom vorsichtigsten Geschäftsmanne ein so einschneidender, bisher einziger dastehender Eingriff in wohlerworrene Privatrechte nicht vorausgesehen werden konnte. Wir erwarten auch heute noch vom Rechtsgefühl unserer Volksvertretung, daß sie den § 33 des Entwurfes in seiner jetzigen Fassung ablehnt.“ *dn.*

Alkaliwerke Sigmannshall A.-G., Boekloh b. Wunstorf. Absatz 1908/09 36 571 (31 942) dz K₂O der Gruppe I, 44 694 (18 803) dz K₂O der Gruppe III und 36 269 (72 586) dz der Gruppe IV. Wegen mangelnden Absatzes mußten wiederum eine Anzahl Feierschichten eingelegt werden. Beteiligt hat sich die Gesellschaft an der Errichtung der Phosphatfabrik Hoyermann, G. m. b. H., (Kapital 1 Mill. Mark, wovon Sigmundshall 510 000 M bei 50% Einzahlung übernahm; daneben 0,5 Mill. Mark 4,5%ige Hypothekarleihe). Bruttoertrag 579 632 (643 346) M. Bei 272 867 (285 498) M Abschreibungen wird jetzt der bisher noch aufgeschobene Dividendenvorschlag mit 6% (i. V. 380 624 zur Reserve) gegeben, da die Verwaltung annimmt, das Reichskaligesetz werde die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages finden (?).

dn.

Kaligewerkschaft Jahnashall. Nettoüberschuß im Jahre 1909 (1908) 465 627 (518 834) M. Mit Rücksicht auf die seit Beginn des Jahres 1910 geltende Übertragung der Beteiligung im Syndikat an die Gewerkschaft Kaiseroda beschränkte sich der Betrieb in der Grube im letzten Monat des Jahres lediglich auf den Vortrieb der Verbindungsstrecke nach Wils, während sich der Fabrikbetrieb nur noch auf die Aufarbeitung der Halbfabrikate, die Effektuierung der noch per Dezember vorliegenden Aufträge und schließlich auf Aufräumungsarbeiten und Reinigen der Apparate, Bassins usw. erstreckte.

dn.

Berlin. Es ist erfreulich, daß die Besserung der Gesamtage des Stärkemarktes nicht sofort wieder in eine stürmische Hause ausgeartet, sondern die Preisgestaltung eine gesunde, natürliche Entwicklung genommen hat. Auch den großen Siedereien liegt natürlich viel daran, die im März noch zum jeweiligen Tagespreise abzunehmenden ziemlich großen Quanten Rohstärke nicht zu teuer hereinzubekommen. Wenn nun der kurz vor dem Stärkemarkt plötzlich um volle 75 Pf herabgesetzte Rohstärkepreis, kaum 8 Tage später, in der verflossenen Woche wieder unvermittelt um volle 50 Pf heraufgesetzt wurde, so muß man daraus schließen, daß neuerdings Strömungen auf die betreffende Vereinigung der Fabriken Einfluß haben, die nichts weniger als die Stabilität der Preise bewirken. — In früheren Jahren hat man derartige Sprünge in den öffentlich bekanntgegebenen Rohstärkenotierungen jedenfalls nicht gekannt. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung März/April bekannte Bedingungen:

Kartoffelstärke, feucht M 10,40

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl,

trocken „ 11,00—22,00

Capillärsirup, prima weiß 44° . . „ 24,75—25,25

Stärkesirup, prima halbweiß . . M 22,50—23,00
 Capillärzucker, prima weiß 23,50—24,00
 Dextrin, prima gelb und weiß 27,00—27,50
 Erste Marken 28,00—28,50
 dn. [K. 433.]

Bremen. Die Hoffmanns Stärkefabriken in Salzuflen A.-G. hatte wiederum einen Minderabsatz zu verzeichnen. Die Gesellschaft zog ihre Kapitalbeteiligung aus dem italienischen Geschäft bis auf einen geringen Betrag zurück. Abschreibungen 239 107 (196 619) M. Reingewinn 621 718 (385 580) M. Dividende ist mit 10 (6)%.
 Im Jahre 1910 setzt sich die Aufbesserung der Exportpreise fort. ar.

Bremen - Besigheimer Ölfabriken. Dem auf S. 456 mitgeteilten Ergebnis fügen wir folgende Einzelheiten hinzu: Der Versand erhöhte sich auf etwa 14 (etwa 8,90) Mill. Mark. Reingewinn 502 801 (218 226) M. Vortrag 83 832 (20 450) M. Die geringe Liquidität veranlaßt die Verwaltung, eine Kapitalserhöhung um 1 Mill. M. auf 4 Mill. Mark zu beantragen. Es sei für dieses Jahr mit einer weiteren Steigerung des Umsatzes zu rechnen, so daß die Verwaltung ein günstiges Ergebnis erwartet. Ende März 1909 wurde die in Bremen neuerbaute Fabrik II in Betrieb genommen.

Breslau. Cellulosefabrik Feldmühle. Der Preisrückgang auf dem Papiermarkt hat trotz etwas besserer Nachfrage weitere Fortschritte gemacht; erst gegen Jahresende ist ein Beharrungszustand eingetreten. Das günstige Resultat sei nur auf durchgreifende Verbesserungen im Betriebe zurückzuführen. Abschreibungen 372 374 (267 517) M. Reingewinn 536 160 (380 967) Mark. Dividende 10 (7,5)% auf 4 Mill. Mark Aktienkapital. Vortrag 36 550 (32 951) M. dn.

Düsseldorf. Rheinische Gerbstoff- und Farbholzextraktfabrik Gebr. Müller, A.-G., Benrath a. Rh. Die technischen Verbesserungen im Betriebe haben auf das Ergebnis günstig eingewirkt. Das Kapital wurde im abgelaufenen Jahre von 1 Mill. Mark auf 1,3 Mill. Mark erhöht. Reingewinn 243 888 (193 855) M. Dividende 15 (14)% auf 1 Mill. Mark Grundkapital. Vortrag 37 685 (31 739) M. Im laufenden Jahre hofft die Verwaltung ihren Umsatz weiter zu erhöhen, da die zur Lieferung abgeschlossenen Warenmengen bereits annähernd die vorjährige Produktion erreichen. ar.

A.-G. der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye, Gerresheim. Die Fabrikation nach dem Owensverfahren hat sich weiter bewährt. Umsatz 14,18 (13,98) Mill. M. Abschreibungen 493 110 (472 439) M. Reingewinn einschl. 557 724 (412 754) M. Vortrag 1 791 013 (1 667 724) M. Dividende 14 (15)%. Vortrag 751 013 M gleich fast 11% des Aktienkapitals. ar.

Elberfeld. Zwei Firmen der Seidenfärbereibranche des Wuppertales, die Firmen C. A. Langenbeck und J. P. Lohe, haben ihre Betriebe vereinigt und werden sie unter der Firma „Ver. Seidenfärbereien A.-G. Langenbeck, J. D. Lohe“ fortführen. Gr. [K. 442.]

Frankfurt a. M. Unter der Firma Frankfurter Gummiwerke A.-G. wurde das be-

kanntlich an ein Konsortium unter Führung der Lünener Bank übergegangene ehemals Stöckichtsche Etablissement in eine A.-G. umgewandelt, deren Grundkapital auf 1 Mill. Mark festgesetzt wurde.

Hamburg. Portlandzementfabrik Hemmoor. Abschreibungen 338 895 (279 910) M. Reingewinn 400 090 (351 579) M. Dividende 4% (wie i. V.). Mit Rücksicht auf die unsichere Lage des Zementgeschäfts werden 124 842 (23 075) M vorgetragen. ar.

Delmenhorster Linoleumfabrik Ankermannark e, Delmenhorst. Einschließlich 78 900 (41 828) M Gewinnvortrag Reingewinn 509 840 (532 207) M. Dividende 403 000 M = 13%. Aus der Bilanz sind hervorzuheben: Gebäude und Hamburger Geschäftshaus mit 2,35 (2,39) Mill. Mark, Maschinen und Einrichtungen mit 1 (1,10) Mill. Mark.; Vorräte mit 2,90 (3,29) Mill. Mark. Die Aussichten seien durch die sehr hohen Leinölpreise schwer zu beurteilen; die Verwaltung erhofft jedoch von der allgemeinen besseren Geschäftslage und den höheren Verkaufspreisen wieder ein befriedigendes Resultat. ar.

Hannover. Bei der Vorwohler Portlandzementfabrik Plank & Co., A.-G. in Hannover war der Absatz im letzten Jahre etwas besser, die Preise waren aber rückgängig. Abschreibungen 52 669 M. Rückstellungen 117 000 M. Reingewinn 372 405 M. Dividende 18 (22)%. Vortrag 120 000 (90 000) M. ar.

Köln. Die Tendenz der Öl- und Fettmärkte war während der abgelaufenen Woche im allgemeinen stetig, zum Teil veranlaßt durch höhere Notierungen der Rohmaterialien; aber auch der Konsum macht Fortschritte.

Leinöl stand im Laufe der Berichtswoche ganz unter dem Einfluß höherer Forderungen für Leinsamen, so daß die Fabrikanten auch ersteres nur gegen kleinere Mehrforderungen abgegeben haben. Der Absatz in prompter Ware ist anhaltend etwas besser als vor einigen Wochen, wenn auch die Preise die Konsumenten zum Einkauf gerade nicht ermuntern können. Rohes Leinöl prompter Lieferung notierte gegen Schluß der Woche etwa 69 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Auf spätere Termine wird ein Nachlaß von 2—3 M auf den Preis für nahe Ware eingeräumt. Öl für Speisezwecke wurde mit 72—73 M mit Faß offeriert. Leinölfirnis wird von Konsumenten mehr als seither gekauft. Der Tagespreis hierfür beläuft sich auf etwa 70 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik.

Rübel war im Laufe der Woche einigen Schwankungen unterworfen, die wohl mehr nach oben zeigten. Tagesware 59 M mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl lag ziemlich ruhig, aber stetig. Verkäufer notierten schließlich 89 M mit Faß frei ab Hamburg.

Cocosöl tendierte meist fest. Deutsches Ceylon notierte 86—87 M per 100 kg mit Faß zollfrei ab Fabrik je nach Qualität.

Harz, amerikanisches, fest und gut gefragt. Je nach Beschaffenheit 19,75—31,50 M ab Hamburg, bekannte Bedingungen.

Wachs ruhig, aber stetig. Carnauba grau 185 M per 100 kg netto, unverzollt, loko Hamburg.

Talg fest und höher. Weißer australischer Hammeltalg 74—75 M per 100 kg Hamburg transit.
—m. [K. 458.]

Leipzig. Färberrei Glashaus A.-G. Abschreibungen 72 417 (44 556) M. Reingewinn 136 198 (38 186) M. Dividende 9 (4)% Die im laufenden Jahre für Neuanlagen notwendig werden den Mittel will die Verwaltung auf dem Wege des Bankkredits beschaffen.

Die Sächsischen Kunstseidewerke A.-G., Plauen wird gegen die Mitte dieses Jahres den Betrieb aufnehmen. Gr. [K. 443.]

Mainz. Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G. Die Geschäftslage für die Spezialartikel der Gesellschaft hat sich im Jahre 1909 weiter verschlechtert. Zur Verstärkung der Betriebsmittel, namentlich zur Verminderung der schwebenden Verbindlichkeiten wurde eine neue Anleihe im Betrage von 1,30 Mill. Mark aufgenommen. Celluloseproduktion 10,07 Mill. Kilo (+ 278 258 Kilo). Papierproduktion 11,11 Mill. Kilo (+ 987 764 Kilo). Reingewinn 315 068 (359 168) M. Dividende 12 (14)% ar.

München. Cellulosefabrik Hof. Bruttogewinn 130 193 M. Abschreibungen 23 751 Mark. Reingewinn 58 866 (48 738) M. Dividende 10 (9) %.

Weimar. Triptis A.-G. (vorm. Porzellanfabrik Triptis, Brüder Urbach, Glasfabriken S. Fischmann Söhne), Triptis. Im vergangenen Jahre (vgl. 22, 329) erwarb die Gesellschaft die Fischmannschen Glaswerke. Fabrikationsertrag 1 770 994 (476 239) M. Abschreibungen 235 179 (73 098) M. Reingewinn 747 902 (379 438) M, woraus auf jetzt 4 Mill. (2 Mill.) M Aktienkapital 12% (wie i. V.) Dividende verteilt, und 90 348 (60 215) M vorgestragen werden. Die Lage des Gesamtgeschäfts ist zurzeit etwas günstiger als im Vorjahr.

Neugründungen. Chemisch-pharmazeutische Fabrik Gelsenkirchen, G. m. b. H., 20 000 M; Aschaffenburger Lach- und Farbenfabrik, G. m. b. H., Aschaffenburg, 50 000 M; L. Apelbaum, Chemische Fabrik m. b. H., Berlin, 20 000 M; Chemische Werke Carbon, G. m. b. H., Ratibor, 50 000 M; Borussia-Brauerei Walter Lehmberg, G. m. b. H., Berlin, 200 000 M; Portlandzementwerke „Saale“ A.-G., Granau b. Halle a. S., 1,2 Mill. Mark.

Firmenänderungen. Chemische Fabrik Erich Klämbt früher Terravonfabrik Erich Klämbt, Steglitz; Chemisch-technisches Laboratorium Maschke, Dr. Louis Allen & Co., Berlin W 50 (früher Untersuchungslaboratorium Dr. L. Maschke).

Dividenden:

1909 1908
% %

Nitritfabrik A.-G., Köpenick	16	16
Edm. Müller & Mann, A.-G., Charlottenburg	13,5	9
Anh. Portl.-Zement- und Kalkw., A.-G., Nienburg	2	6
Deutsche Linoleumwerke Hansa in Bremen	10	10
Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.	9	9
Hibernia Bergw.-Ges., Herne	4,5	4,5
Steinkohlenbauverein Hohndorf, Chemnitz, Stamm-A.	6	7½
Vorzugs.-A.	11	11½

	1909 %	1908 %
Leipz. Braunkohlenw., A.-G., Kulkwitz b. Markranstädt	12	9
Eintracht, Braunkohlenw. u. Brikettfabr., Neu-Welzow (N.-L.)	27	27
Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein Prior.-A. I	20	26
" II	18	24,5
Stamm-A.	8	14,5
Prehlitzer Braunkohlen-A.-G.	25	25
Essener Steinkohlenbergwerke, A.-G.	10	10
Arenbergsche A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Essen	13½	—
Mülheimer Bergwerksverein	10	11
Ottenser Eisenwerk	5	7

Tagesrundschau.

St. Petersburg. Vom 20./8. bis 20./9. (alten Stils) findet in Omsk, Sibirien, eine landwirtschaftliche und technische Ausstellung statt.

Berlin. In der Arbeitskammerkommission des Reichstages stand die Frage zur Erörterung, ob Techniker, Werkmeister und Handlungshelfer in den Arbeitskammern zugelassen werden sollen. Es wurde eine Unterkommission eingesetzt, die darüber beraten soll, wie den Wünschen in dieser Richtung Rechnung getragen werden kann.

Die Resolution der Sozialdemokraten über die Arbeitsverhältnisse in den mit der Herstellung von Säuren und Teerfarben beschäftigten Betrieben wird abgelehnt.

[K. 446.]

In der Sitzung des Bundesrates wurde der Vorschlag betr. die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Canada Zustimmung erteilt. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, enthält der nunmehr eingetroffene amtliche Text des deutsch-canadischen Handelsabkommens die Bestimmung, daß die Zurücknahme der Zugeständnisse des Abkommens beiderseitig an eine zweimonatliche Kündigungsfrist geknüpft ist. Eine solche Zurücknahme ist bekanntlich vorgesehen für den Fall, daß nicht nach angemessener Zeit ein Handelsvertrag zu Stande kommen sollte.

Gr. [K. 445.]

Im Auftrage der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz hat Prof. Sommerfeld eine Liste der gewerblichen Gifte zusammengestellt. Der Liste gehen Erörterungen über Wesen und Eingangspforten der gewerblichen Gifte, sowie über den Umfang der Gefahr, sowie deren Bekämpfung voraus. Die Gifte werden unterschieden nach Industriezweigen, in denen die Gifte hergestellt werden, nach der Art des Eintritts in den Körper, den Vergiftungserscheinungen und den Schutzmaßregeln. In die Liste haben Aufnahme gefunden: Ammoniak, Amylalkohol, Anilin, Antimon, Arsen, Benzol, Blausäure, Cyankali, Rhodan, Blei, Chlor, Chrom, Chromsäure, Dinitrobenzol, Fluorwasserstoff, Formaldehyd, Kohlenoxyd, Kohlensäure, Mangan, Methylalkohol, Nitrobenzol, nitrose Gase, Phosphor, Pi-